

# «SmartVillages» ein Abschluss und ein Neuanfang

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB hat sich über die letzten drei Jahre hinweg im Rahmen eines Interreg Alpenraumprogrammes intensiv mit dem Smart Village Konzept auseinandergesetzt. Dabei ist viel Neues entstanden, nebst konkreten Projektumsetzungen auch ein NRP Förderprogramm für Smart Villages Partizipationsprozesse.

**Peter Niederer – SAB**

## Smart Villages – ein Abschluss

In den letzten drei Jahren hat sich die SAB mit 12 weiteren Europäischen Partnern intensiv mit dem Interregprojekt «Smart Villages» beschäftigt. Dabei sind 21 Pilotprojekte im Alpenbogen umgesetzt worden, die von der Mitfahrgelegenheitsbörse bis zum Coworkingspace und von der digitalen Gemeindeplattform bis zur Digitalisierung der Lebensmittelkette reichen. In der Oberwalliser Testgemeinde Ernen haben die ersten CoworkerInnen bereits ihre Arbeitsplätze in der ehemaligen Primarschule eingenommen. Das neue Coworking Space Angebot verbessert die Standort- und Wohnqualität des Musikdorfes massgeblich. Guttet-Feschel hat sich im Rahmen des «Smart Villages» Projektes für die Digitalisierung des Volg-Dorfladens entschieden. Vormittags ist der La-

den bedient, danach übernimmt ein elektronisches Zulassungssystem. Damit erhofft man sich den Laden für ein breites Publikum attraktiv zu machen und gerade auch PendlerInnen spätabendliche Öffnungszeiten anbieten zu können. Die Eröffnung des ersten hybriden Volg-Ladens ist für den März 2023 geplant. In Fieschertal sind die ersten 150 elektronischen Wasserzähler eingetroffen, die im Rahmen einer Smart-Metering Kampagne in den nächsten Tagen und Wochen vom EW Goms verbaut werden und in Eischoll sind Arbeitsprozesse in der Gemeindeverwaltung im Bereich Gebühren, Einwohnerkontrolle, Archivierung und Steuern digitalisiert worden, was die Arbeit der Gemeindekommissionen und den Austausch mit BürgerInnen und dem Kanton erleichtert. Die von den Gemeinden eingeführte

Applikationen «Megaphone» und «Crossiety» (Saas Fee) werden rege benutzt und haben gerade auch zu Corona Zeiten einen hochgeschätzten, schnellen Kommunikationskanal aufgetan. Das «Smart Villages» Projekt hat also im Oberwallis durchaus etwas bewegt und es hat sich gezeigt, dass auch kleine Berggemeinden in der Digitalisierung viel erreichen können, denn dort sind Entscheidungswege kurz und der Wille zu Pionierleistungen ungebrochen. Entscheidend ist, dass zumindest am Anfang die Gemeindebehörden und die Verwaltung eine wohlwollende bis tragende Rolle in einem Smart Villages Prozess ausüben. Zudem ist eine fachliche Unterstützung für den Erfolg eines Projektes sehr wichtig.

Erste NutzerInnen im neuen Coworking-Space in Ernen. Während der sommerlichen Musikfestwochen werden zusätzlich TouristInnen und KünstlerInnen erwartet. (ZVG)

